



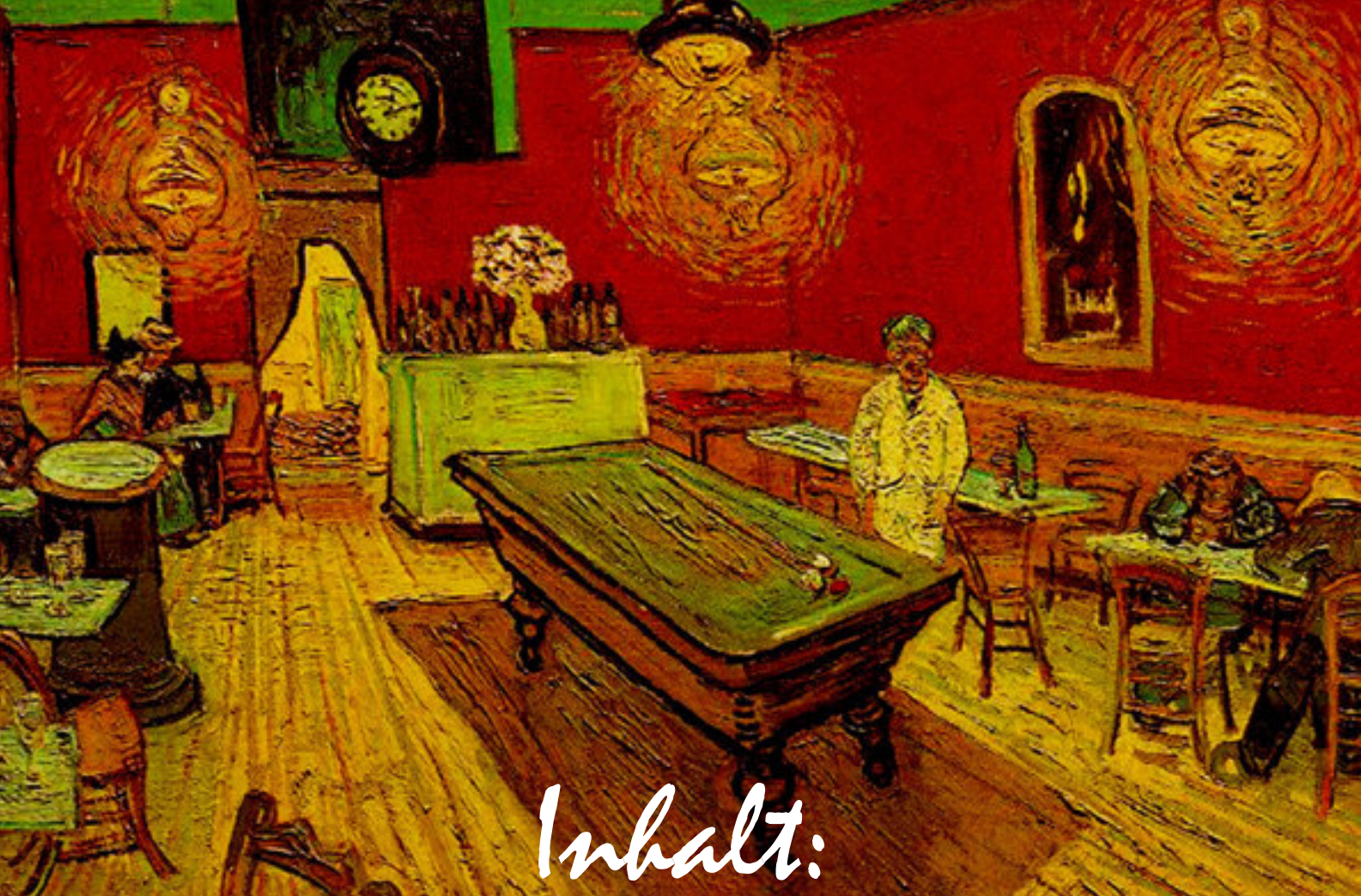
Montagslyriker

Freudig springt der Frühling herbei

Helden der Lyrik: Maria, Gedankenarchivar, Chéle Deni, Judith, Ewald, Sibylle,
Christin, Madame Hava, Sugar4all

www.terencehorn.com

Ausgabe 01/2017



Inhalt:

Maria die Geheimnisvolle feierte Geburtstag am 02.01.2017 Neujahrsüberraschungsgeburtstagskind

Die Verwalterin der Gedanken öffnete ihr Archiv am 09.01.2017

Chèle Deni die Malerin malte am 16.01.2017 Schwäbischer Bilderbuchwidder

Der 23.01.2017 wurde bereichert durch Judith Johannsen Die Göttin meiner Kindheit

Ewald Eden der Architekt der Wörter besuchte uns am 30.01.2017

Sibylle Sophie schaute vorbei am 13.02.2017 Zerrissene Gardinen in klarer Saphirnacht

Am 20.02 begrüßten wir Christin von Margenburg mit Shakespeare, Brecht, Kafka, Frisch, Hesse etc.

Madame Hava die Romantische am 27.02.2017 mit Rilke, Haruki und James in der Absinth-Bar

Sugar4all besuchte uns am 06.03.2017 Zucker fürs Volk

Die Montaglyriker



*Die zweite Ausgabe der Montaglyriker
als Gesamtausgabe für Sonnenaufgang und Sonnenuntergang.
Mein besonderer Dank an Mia für Idee und Motivation
und an Vincent für die wunderbaren Bilder.*

*10 Montaglyriker retteten uns den Montag,
die Woche, das ganze Jahr. Sie stellten sich den
fünf Fragen des Lebens, präsentierten ihre
liebsten Gedanken und ließen die Hose runter.*

Helden der Lyrik!

*Freudig springt der Frühling herbei,
wenn Worte leise die Sterne berühren
und wir die Sonne zurückfordern.*

*Die Nacht verblasst,
der Tag kehrt heim,
Mondgeflüster.*

*Der wahrhaftige Dichter,
zu seinen Lesern spricht,
am Montag um sieben,
so steht es geschrieben.*

Neujahrsüberraschungsgeburtstagskind!

Maria die Geheimnisvolle

geboren am 02. Januar
feiert Geburtstag mit uns!

Unser Geburtstagskind lebe hoch, hoch, hoch über den Wolken.

Schenken wir unsere Zeit und Aufmerksamkeit
unser Wohlwollen

schenken wir ein neues Jahr.

Maria die Geheimnisvolle schreibt auf

>>> <https://www.facebook.com/schreibend>



1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Es war mehr als einer. Es war eine Horde, die mich seit meiner Kindheit verfolgte. Sie legten mir Worte nahe, welche bissen, stachen und Unruhe stifteten. Es waren Rebell, Sehnsucht, (Selbst)Hass, Gefahr, Hysteria, Wut, Entsetzen und ihre getränen Schergen und dann waren noch diese, welche im Nebel blieben. Oder sich im Licht versteckten. Daher suchte ich die Wiege der Dunkelheit. Dort war ich sicher. Die Dunkelheit war meine Begleiterin. So wurde ich zu ihr und sie zu mir, bis ich begann mich zu bewegen. Schreiben ist für mich bewegen. Frieden schließen mit den Dämonen. Hören, wie sie aus mir und ich aus ihnen spreche um immer tiefer vorzudringen, und immer näher an den Rand der Sonne zu gelangen. Deswegen schreibe ich. Ich möchte mich bewegen. Von den Händen auf die Knie zu den Füßen, in die Lüfte.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

... dass ich schaue, schweige, scherze. Ich übertreibe es gern. Manchmal. Aber manchmal bin ich auch sehr still. Andere Male bin ich wie ein Flummi, der durch die Gegend springt. Dann fang ich auch mal an, Haufenweise schlechte Wortwitze raus zu hauen, so es die Situation her gibt. Das kann sehr abschreckend wirken. Um enorme Redeflashed zu bekommen benötige ich keinerlei Drogen. Dafür bin ich schon morgens häufig gut gelaunt. Das kommt manchmal nicht so gut an. Aber das ist mir recht egal. Ich lache auch allein, wenn ich etwas lustig finde und manchmal sind das nur Gedanken und das verwirrt die Menschen, die dann lieber auf Abstand bleiben. Ist mir aber recht so. Lieber hab ich Menschen um mich, mit denen ich rumsprechen kann. Oder eben gar keine. Dann beobachte ich oder denke oder schwebe mit den Wolken oder schreibe oder reise in fremde Welten oder alles zusammen

3. Welche Götter verehrst du?

Phu... Gute Frage. Ich war immer gern eine Einzelkämpferin. Hatte für Götter keinen Platz, da ich auch Atheistisch erzogen wurde. Mein Vater sagte aber gern. „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“
Das hatte mich dann ganz schön wütend gemacht. Hehe, naja. Wie soll er mir denn helfen, wenn es keinen gibt? Meine Familie war mir schon immer sehr wichtig aber verehrt habe ich sie auch nicht. Vorbilder in dem Sinne hatte ich also nicht. Ich war aber großer Sailor Moon Fan und Sailor Saturn war mir die Liebste. Vielleicht verehrt ich die ja auf meine Weise. Ich hab immer noch Zeitungen von damals. Sogar CD's. Auf die goldene CD mit den japanischen Originalliedern bin ich besonders „stolz“ xD Auf jeden Fall aber blieb ich immer der Hoffnung treu, egal wie es mir ging. Heute würde ich sagen, dass man lieber sein sollte als zu verehren. Verehren hat so etwas unerreichbares. Man setzt sich selber einen Rahmen, über den hinweg man nicht zu gehen vermag. Das finde ich langweilig

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Naja... Ich vertrau dem Zufall, der mir Gelegenheiten, wie Diese schenkt.
Ich weiß, dass das nicht sonderlich viel ist und eigentlich wollte ich mich auch mehr ins Zeug legen. Irgendwo müsste ich auch noch einen Blog haben aber ich hab sogar vergessen wo und wie er heißt. Ich bin wohl nicht so gut darin für mich zu werben. Ich schreibe und poste nur auf Facebook, weil es so schön bequem ist.
Wer mal schauen möchte: „Fetzen aus dem Kopf“. Das ist wohl Werbung. Learning by doing quasi. Hehe...

„Ich seh ein Kind, ein kleines
Ich hör sie sprechen -
nein es -
sind nur Gedanken
sie schreien gegen ihren Kopf
All der Zorn - geh bitte fort.
Seid nicht böse aufeinander
Sonst bricht doch alles auseinander
Habt euch doch lieb, will ich euch sagen
indess die Schuldgefühle plagen
Was ist es, was ich immer falsch -
mache und ihr geht euch an den Hals
Dann will sie reparieren was kaputt -
scheint, doch wie sie es meint
das scheint nicht offensichtlich
Taten sprechen dies Male nicht für sich
Geschrei und rennend krachend Türen
Die Einsamkeit erspürend
Will nur ganz machen was kaputt
Nie funktioniert zerfiel die Zuversicht ihr bald zu Schutt
und Asche doch es düngte Erde
Auf das es später doch ganz werde.“
Ende der Chat-Unterhaltung
Verfasse eine Nachricht ...

Verwalter der Gedanken

Gedanken
pflücken, formen, schenken
aus reinem Wohlgefallen
zur Freude aller.

Gedanken
achtlos in die Luft geworfen
überschlagen sie sich
und finden Halt
beim Gedankenarchivar.

Bewahrerin der Schätze, Hüterin der Gedanken, Gedankenarchivar
>>> <https://gedankenkinder.wordpress.com/>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Ich schreibe, um meinen Gedanken ein Zuhause zu geben. Manchmal ist ein weißes Blatt Papier nämlich der beste Vertraute.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

Ich liebe das geschriebene Wort – kein Wunder also, dass ich meine Gefühle lieber aufschreibe, als sie aktiv zu äußern.

In Gesprächen gebe ich erst nach und nach etwas von mir preis. Meist braucht es mehrere Treffen, um mich und meine Gedanken kennenzulernen. Bis dahin bleibe ich jemand, der gerne und aufmerksam zuhört.

3. Welche Götter verehrst du?

Die Ideen zu meinen Texten ziehe ich größtenteils aus dem Leben selbst. Ob in der Bahn, einem Café, oder auch in der Vergangenheit – Ich finde überall Inspiration. Jedem, der Gedanken und Gefühle in mir auslöst, bin ich dankbar dafür!

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Bekannt zu werden, war nie mein Hauptziel.

Zuerst schrieb ich, um Erinnerungen festzuhalten. Dann gab ich mich Wortspielen hin, schrieb Gedichte und schließlich konnte ich ohne das Schreiben nicht mehr.

Meine Texte finden ihre Leser selbst. Wenn sie berühren und vielleicht sogar neue Gedanken hervorbringen, bin ich mehr als zufrieden.



Schon lange wollte ich dich sprechen,
Unheilvolle!
Jede Nacht vertraue ich mich dir an.
Meinen Körper, meine Seele!
Und du?
Du zeigst mir die schönsten Orte,
gibst mir das höchste Glück,
nur um mich dann
aufwachen zu lassen.
Oh ich weiß nicht, wie mir ist...
Wenn du die Träume in Vergessenheit geraten ließest - mir würde
etwas fehlen.
Nähmest du sie mir ganz,
könnte ich unglücklicher nicht sein.
Drum, bitte ich dich,
flehe ich dich an!
Lass' mich ein wenig dort verweilen!
Lass' mich dort mein Zuhause finden,
wo meine Seele sich nun auch tagsüber
hinseht!



Ein schwäbischer Bilderbuchwidder mit Hang zu Wortneuschöpfungen

„... unser Dank an dieses grandiose Publikum ...“

Kommen wir nun zur Hauptvorstellung des Abends. Die unvergleichliche, tausendfach kopierte und nie erreichte

Chèle Deni

Chèle Deni die Malerin schreibt, zeichnet und verzaubert auf

>>> <http://charming-tales.de/>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Es war auf jeden Fall der Alltagsdämon! Der hat mich angestachelt! Ich habe irgendwann eine Menge Kreativzeit eingebüßt, immer weniger geschrieben und höchstens drei Bilder pro Jahr gemalt. Ich hatte Angst etwas zu verlieren. Da hat es mich plötzlich ordentlich gepackt. Ich habe mein erstes Buch fertig geschrieben und dieses Jahr sehr spontan am Amazon Kindle Storyteller teilgenommen. Nebenbei habe ich Charming Tales gestartet und schwupf!

Ich habe es mir zurückgeholt und mag es nicht mehr missen.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

...ein schwäbischer Bilderbuchwidder bist! Im positiven und negativen Sinne. Außerdem habe ich einen Hang zu Wortneuschöpfungen, denen ich irgendwann absolute Echtheit unterjuble.

3. Welche Götter verehrst du?

Ich liebe ‚Alice im Wunderland‘, sowie ‚Hinter den Spiegeln‘. Ich liebe auch jede Version von ‚Tim Burton! Ich liebe sowieso alles von ‚Tim Burton. Deswegen war sein Wunderland ein Sahnehäubchen, das heilige Tore geöffnet hat und verrückte Chöre summen ließ.

Ich bin ein Krimijunkie! Und ich liebe Charlotte Link. Wenn es etwas gibt, das ich echt wunderbar finde, dann sind es überraschende Enden. Das gelingt ihr oft. Außerdem habe ich gerne mehrere Blickwinkel, damit ich alle beschuldigen kann! Vorausgesetzt sie erscheinen ausreichend verdächtig! Wenn dann auf den letzten dreißig Seiten das Große Erwachen naht und ich gespannt erfahre, dass alles ganz anders ist und ich danebenlag... Das mag ich.

Ansonsten zählen ‚Dr. Jekyll und Mr. Hyde‘, ‚Die Physiker‘, ‚Momo‘ <3 ohne Worte, ‚Der kleinste Kuss der Welt‘ von Mathias Malzieu zu meinen Lieblingen.

Außerdem lese ich seit siebzehn Jahren Manga. Vor allem Skurriles und Humorlastiges. Das hat mich gewiss hier und da geprägt.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Ich halte Ausschau nach Anthologie-Ausschreibungen und wühle mich durch das Social Media Getümmel! Gefühlt überall. Das ist alles ziemlich neu für mich, da ich privat nie sehr plattformaktiv war.



Traumdieb

Ich bin hin und weg – Dein Schlaf ist faszinierend! Es ist lange her, dass ich mich so sehr in einen Traum verliebt habe. Du atmest nahezu enthusiastisch. Du atmest eine ganz bezaubernde Geschichte. Ganz leise und gleichmäßig hast du angefangen. Die Bilder deines Traumes waren noch unscharf, überhaupt nicht ausgereift, da habe ich sie bereits gespürt. Ich konnte nicht anders, ich musste zu Dir kommen.

Diese neue, bunte Welt, die Du malst, davon möchte ich mehr sehen. Dein Schlaf ist äußerst reizend und zugleich verhängnisvoll, wie das Lied einer Sirene.

Es ist ein Traum, den ich unbedingt haben möchte. Aber es ist auch einer, den du nach dem Aufwachen vermissen würdest und solche soll ich nicht stehlen.

Jetzt hörst Du auf zu atmen! Warum? Was passiert gerade? Ich bin ganz aufgeregt! Ah, da bist Du ja wieder. Diesmal atmest Du laut und aufgebracht! Oh Du! Du machst es wirklich spannend, nicht wahr? Du hast es geschafft, ich habe es wirklich kaum ausgehalten. Wie geht es weiter? Am liebsten würde ich Dich danach fragen, aber Du kannst mich nicht hören.

Du wendest und wälzt dich. Das ist ein echtes Abenteuer, stimmt's? Bestimmt erscheinen die Schurken – kommen jetzt die Schurken? Ich möchte es wissen. Es erweckt meinen Neid, wie Du alleine so schön schläfst und deine Träume erlebst.

Ich weiß, ich sollte das nicht machen. Aber dein Traum ist zu wundervoll, als dass ich widerstehen könnte. Deswegen werde ich ihn stehlen. Nur diesen einen und dann ist es meiner!

Aber bitte, träume erst zu Ende. Solange kann ich noch warten.

Die Göttin meiner Kindheit

Kinder sind unsere besten Freunde,
Seelenröster.
Immer in Bewegung, stets was zu tun,
halten sie uns auf Trap.

Kinder sind der Sinn im Leben,
unsere Zukunft.
Kinder lieben Bücher,
aus denen wir ihnen vorlesen,
wollen jeden Tag etwas neues lernen
und bleiben neugierig.

Kinder sind sehr schlau!

Judith Johanssen

<http://www.judith-johanssen.de>



1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Eindeutig ist die Muse mein Dämon, die mich zum Schreiben verführte, schon als ich fünf Jahre alt war und noch gar nicht wirklich schreiben konnte.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

Macken: Perfektionismus und ständiger Trieb zum Aufräumen. Schlechte Eigenschaften: Angst vor Auseinandersetzung und ziemlich nachtragend. Gute Eigenschaften: Trotz chronischer Erkrankung immer lebenslustig, fröhlich lebensmutig und sehr kommunikativ

3. Welche Götter verehrst du?

Ich verehere die klassischen „Götter“ von Goethe bis Schiller, Novalis, Hölderlin. Sie prägten meine Jugendzeit. Astrid Lindgren war die Göttin meiner Kindheit.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Ich mache mich bekannt durch Bücher, deren Veröffentlichung ich selbst bezahle, Lesungen, durch Artikel in Zeitungen, Werbungen (beim Verlag bezahlt) für Buch-Werbung auf Literaturplattformen.

5. Und nun, zeige dich!

Drei Werke, alles Kinderbücher. Das vierte ist in Arbeit. 1. „Abenteuer am Takhini“, eine deutsche Familie mit drei Mädchen besucht Verwandte (dort gibt es fünf Kids, Jungs und Mädchen) auf einer farm in Kanada am Takhini-Fluss. 2. „Julius und die grüne Mütze“, der zehnjährige Julius, der auf einem Hof lebt, bekommt von seinem Wahlgroßvater Gustav eine grüne Pudelmütze geschenkt, die ein Wunder in sich versteckt. 3. „Achtung, die Plattlandflöhe kommen“, eine Horde von sieben Kids aus Nordeutschland reist in den Schwarzwald bei Hinterzarten, um dort die Gegend unsicher zu machen.



Ein Streifenhörnchen sagte sich:

„Ich find die Streifen widerlich.

So läuft fast jedes Hörnchen rum,

stets längsgestreift. Das ist doch dumm!“

Drum legte es recht brav und fein

Beim Lieben Gott Beschwerde ein.

Der rief es zu sich an den Thron

Und wusste dessen Klage schon.

Tat einen großen Pinsel zücken

Und malte dann auf Hörnchens Rücken

Noch einmal alle Streifen quer.

Das Hörnchen sagte: „Danke sehr!“

Doch als es sich den andern zeigte

Und hoffte, dass man sich verneigte

sogleich die Fellschönheit entdeckend,

da war die Reaktion erschreckend.

Denn alle riefen ganz pikiert:

„Igitt, was bist du kleinkariert!“

ARCHITEKT DER WÖRTER

Deine Worte widerstehen schnelllebiger Versuchung,
verlaufen sich im goldenen Thronsaal geköpfter Herrscher
im Grunde sind sie fröhlich und frei.

Ein solides Haus im hohen Norden, sturmerprobt auf Stein gebaut
Ebbe und Flut, die alten Neider, die zu viel wissen
Lang lebe die Heimat, ewige Sonne am verfaulten Himmel
der in Flammen steht, während der heilige Traum am Horizont vergeht.

Ein geerdeter Mensch, der hinschaut, denk und glaubt
Ein Architekt, der planvoll Wörter zueinander findet
Bleibt nur noch die Frage: Kaffee oder Tee?

EWALD EDEN DER ARCHITEKT BITTET ZU TISCH.
GUTEN APPETIT, PROST UND SCHÖNEN ABEND!
>>> [HTTPS://WORTH AUS.WORDPRESS.COM/](https://worthaus.wordpress.com/)

1. NENNE DEN SCHMERZ BEIM NAMEN. WER IST
DER DÄMON, DER DICH ZUM SCHREIBEN VERFÜHRTE?

Ich kann es nicht benennen - die Zeit war einfach reif dafür

2. WER DICH KENNENLERNEN WILL MUSS WISSEN, DASS DU ...

*Wer mich kennenlernen will, der muß sich auf eine lange Zeit einstellen.
wer dann irgendwann meint mich zu kennen, der sollte sich nicht wundern,
dass er nur ein kleines Teilchen von mir kennt.*

3. WELCHE GÖTTER VEREHRST DU?

*Ich verehere keine Götter -
auch nicht wenn sie als Künstler gewandet daherkommen -
dafür habe ich den Menschen im Laufe
meiner Jahre zu oft unter die Röcke schauen können)*

4. WAS TUST DU, UM DEIN WERK BEKANNT ZU MACHEN?

*Von Anbeginn habe ich im Grunde gar nichts getan -
irgendwie sind liebe Menschen in der Welt auf mich aufmerksam geworden.
Irgendwann wurden meine Texte dann zu Selbstläufern
(mittlerweile 22 Buchtitel im Handel)*



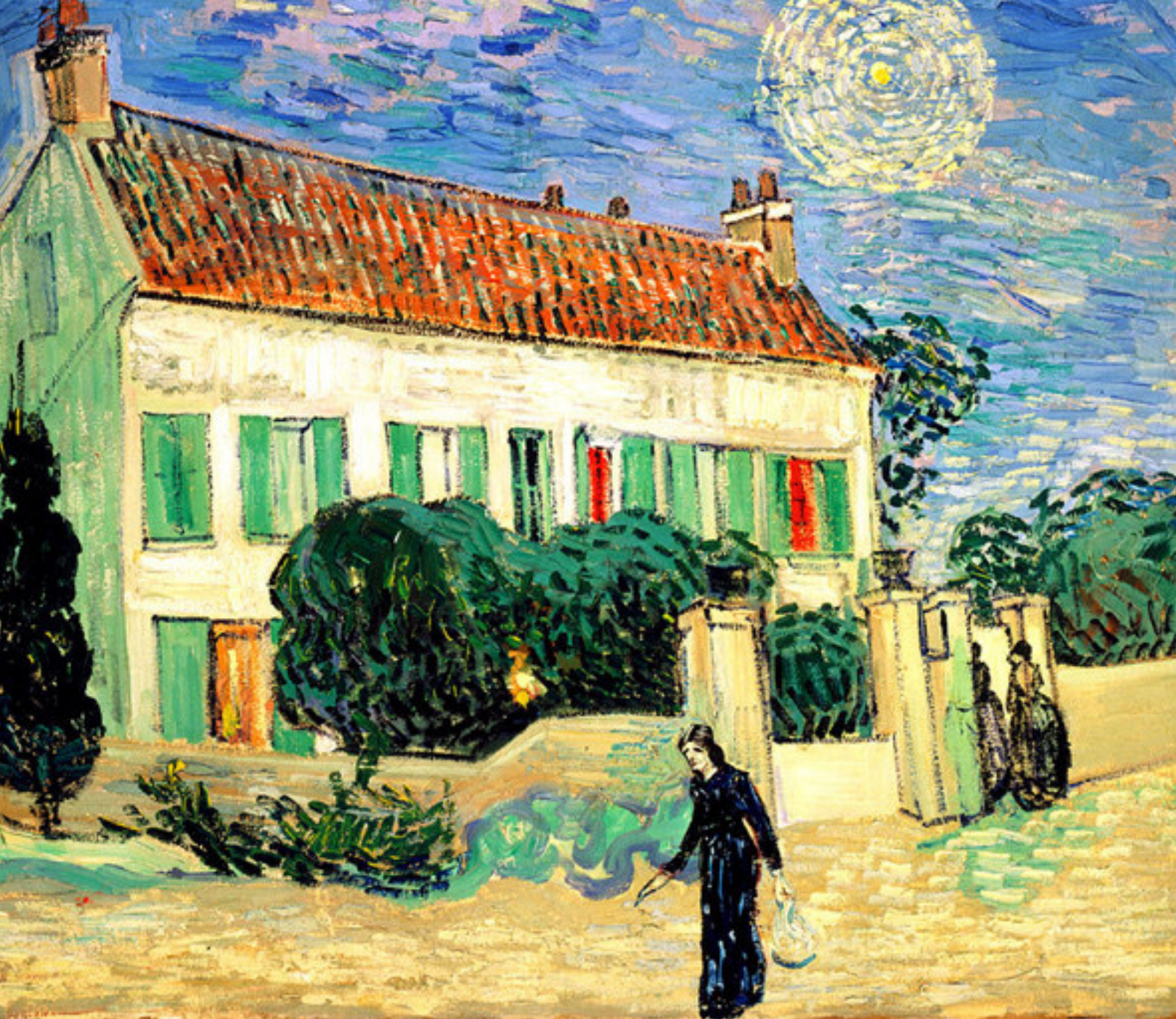
WEGSEHEN

*Die Sonne den nasskalten Morgen schleiert
von blattlosen Zweigen tröpfelt der Tau
hoch vom Kirchturm ein Glöcklein beiert
die Strasse lang hastet gebeugt eine Frau
die Haare gebunden – den Kopf hüllt ein Tuch
sie verhält ihren Schritt
sie bückt sich – sie scheint was gefunden
ein Schrei teilt die Stille
es fliegt was weit fort
sie verliert ihre Brille
und flieht diesen schrecklichen Ort*

*in den Staub des Weges war etwas gebunden
das ihrem verschleppten Manne gehört
man hat ihn gefoltert
man hat ihn geschunden
man hat ihre beiden Seelen zerstört
und alle haben sie zugesehen
die Nachbarn die Freunde
das schweigende Dorf
sie alle ließen das Unrecht geschehen
haben das Unterst' nach oben gekehrt*

© ee 2005





Zerrissene Gardinen im klarer Saphürmacht

*Ein Hurra auf die Schönheit, die ihr liebste Wort in zarte Farben hüllt.
Im roten Wüstensand fand ihr Herz ein schattiges Plätzen, gefühlt mit guten Freunden,
verdienter Ruhe und weiter Sicht.
Die Malerin, Lyrikerin und Fotografin
Sibylle Sophie entstaubt die Montagslyriker
>>> <http://www.Sibylle-Sophie.de>*

*1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?
Die Muse, und auch ein von Schönem und Traurigem, auch von Schmerzlichem !, übervollen, ja überquellenden Herz !*

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

*Ich liebe Arizona, New Mexico, Utah, Nevada, Colorado. War seit 1985 dort sehr oft unterwegs in den Reservaten. Hopi ist ein Zubause. Außer dass ich schreibe, male ich auch noch viel, und mache Fotos anderer Art. Bei meinen vielen Vernissagen las ich auch meine Gedichte, Erzählungen, und Texte aus meinen Büchern. Ich mache sehr gerne und allermeist in den letzten Jahren immer wieder Benefiz-Veranstaltungen - Ausstellungen, Lesungen, Vernissagen .
Ich bin gesellig, doch lieber ist mir die Ruhe, die Stille in der Natur. Weite Sichten, Meer, Inseln.*

3. Welche Götter verehrst du?

- Monet, der Maler, und H. Hesse, der Dichter und Schriftsteller sind meine Liebsten. Doch auch Gustav Klimt, sowie die Impressionisten allesamt liebe ich sehr. Alle klugen Menschen, die etwas zu sagen haben, verehere ich.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Um meine Werke (Malereien, Bücher, Fotografien anderer Art) unters Volk zu bringen und bekannt werden zu lassen, mache ich Lesungen, veröffentliche in Facebook und auf meiner Homepage - Bücher, Ausstellungen.

Zerrissene Gardinen

*Vollmond auf Fuerte,
Sturmnacht auf dem Meer,
im Silberschein badet die Zeit.
In weit geöffneten Fenstern
flattern Gardinen,
winken den Träumen nach,
die westwärts ziehen.*

*Träume sind die Freiheit selbst,
sie reisen in alle Welt,
durch die Zeit, durch das Leben.
Gardinen flattern,
und winken den Träumen nach,
doch bleiben sie hängen auf der Stange,
um zu zerreißen, weil sie zu lange flatterten.
Zerrissene Gardinen bleiben zerrissen,
zumal wenn ein kleines Stück Stoff
mit den Träumen flog.
Zerrissene Gardinen
kann man nicht reparieren.*

für I.P.

Ich fliege mit dir durch die Nacht.
Winkend am Mann im Mond vorbei.

Der Himmel ist unsere Leinwand heute Nacht.
Lasse sie uns bemalen mit Liebe, Leidenschaft
und etwas Chaos und Wahn.

Ich zeige dir die Welt von oben.
Für eine Weile kann sie uns gestohlen bleiben.
Heute Nacht gehört uns der Himmel.

Lasse uns nicht an morgen denken,
wenn wir unsere Flügel ablegen müssen.
Das Morgen ist noch so weit weg.

Lasse uns kurz eingesperrt sein im lustvoll glücklichen Moment.
Dem schönen Käfig aus glänzendem Gold.

Heute Nacht ist unsere Liebe unser Leben
und
das Leben ist Liebe.

Heute Nacht ist unsere Liebe das Dürfen zu fliegen,
zu schweben
und den Himmel zu bemalen.

Heute Nacht dürfen wir liebend leben
und
lebend lieben.

Alles im Fluge,
über allem schwebend.
Unwirklich und schwerelos
feiern wir heute Nacht
nur dich und mich.
Und aus den nächtlichen Wolken forme ich dir
ein:
Ich liebe dich.

Mia



Was ich brauchte,
war ein Wunder, mehr nicht.
Warum sollte auch kein Wunder
geschehen?
Wunder gibt es jeden Tag,
überall in der Welt,
selbst im abgelegensten Winkel.

Warum also nicht auch für mich?

Rossi



Shakespeare, Brecht, Kafka, Frisch, Hesse etc.

*Am Montag um sieben, so steht es geschrieben, stellt sich ein Montagslyriker vor
sein Publikum, zeigt sein Können, sein Werk, seine Kunst.
Gibt Einblick, für unseren Durchblick, lässt hoffen, zweifeln, schenkt Vertrauen.
Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter, die Montagslyriker stehen irgendwo da-
zwischen, am Tag, in der Nacht, so ist es mit dem Mond abgemacht.
Seit so frei und begrüßt in unserer Mitte:*

Christin von Margenburg
>>> <http://wellen-der-zeit.blogspot.de/>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?
*Sehr früh habe ich angefangen Musik zu machen und schrieb mir eigene Texte zu den Klängen, heute balanciere ich bunte
Worte unter meine Postkarten die liebevoll von mir bemalt werden und verschenke sie.*

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...
*Lerne bis zum Umfallen, (kann für Andere nervtötend sein) alles wissen möchte und mehr lese als normal ist. Mein
Haus wie ein Buchladen ist und ich mich nicht trennen kann von den vielen Seiten...das mein Besucher sich tief bücken
muss um mir in die Augen zu sehen, bin noch am wachsen.... geistig.*

3. Welche Götter verehrst du?
*Götter sind mir bis jetzt noch nicht begegnet und trüfe ich auf Einen würde ich seinen Schatten fangen.
An Belletristik habe ich viel gelesen, die üblichen Autoren wie Goethe, Shakespeare, Brecht, Kafka, Frisch, Hesse etc, aber
auch eine gewisse Begeisterung für Comics und Science Fiction (besonders Stanislaw Lem) kann ich vermelden, sowie eine
besondere Liebe für die brillianten philosophischen Einfälle von Terry Pratchett.*

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?
*Ich führe einige Bogseiten , habe Ebooks veröffentlicht und Bücher geschrieben die über Internet im Handel zu erwerben
sind.
Meine Kurzgedichte finden sich auch auf Postkarten die ich an Freunde versende.*

du sagst

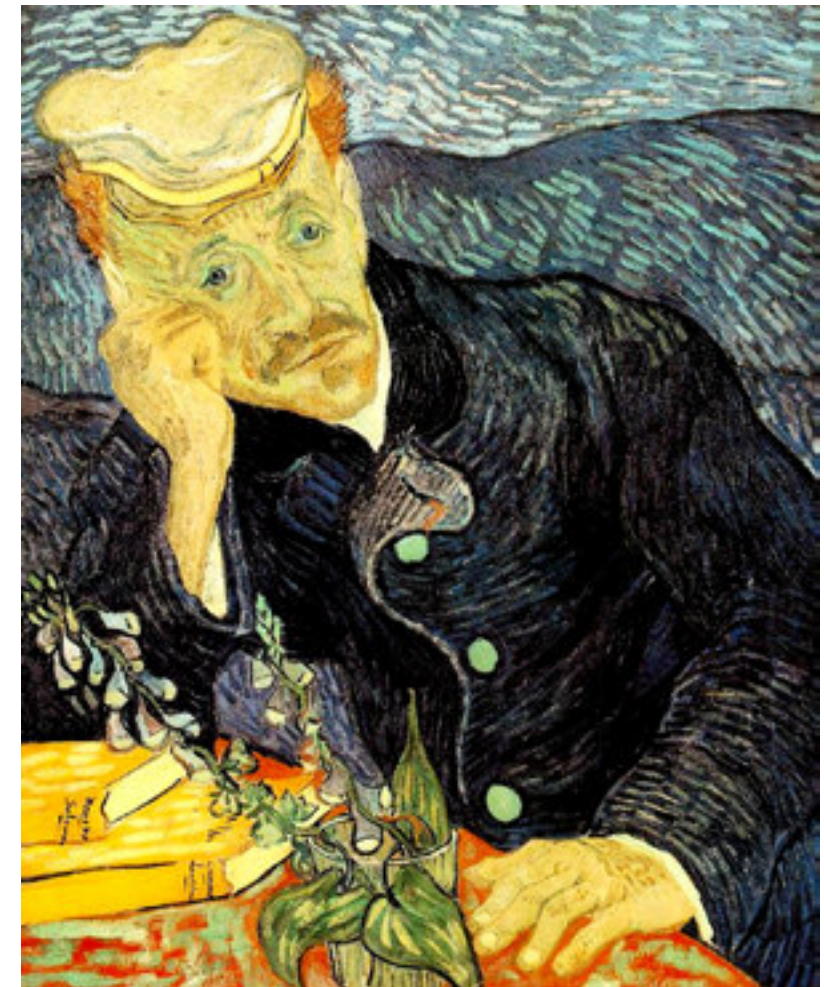
sie haben die sonne zerschlagen
hinter dem rücken der eltern
vor deinen augen brannte die hölle
und in dir tastet das herz
nach hoffnungsland

du weinst, sagst du

die tränen der vielen
sie öffnen nur keinen himmel
schwemmen die ängste über unbekanntes
mit verschlossenen lippen
klagelieder werfen auf die not zwischen vielen

gib mir hoffnung ,
sagst du
und ich zerbreche
neben dir
verantwortungs schwer...

© Chr.v.M.



Mit Rilke, Haruki und James in der Absinth-Bar

Den Narren den Rücken gekehrt, die ersten Schneeglöckchen geköpft, lüften die Montagslyriker durch, lassen den Frühling herein und reißen den Vorhang entzwei.

Madame Hava die Romantische schenkt aus, an der Absinth-Bar, in wilden Wäldern, an unsichtbare Dämonen und zarte Märchenerzähler:

<http://hanna-linn.de/>

1. Nenne den Schmerz beim Namen. Wer ist der Dämon, der dich zum Schreiben verführte?

Grausam sind die Götter der Poeten; wenn unsere Werke etwas taugen sollen, müssen wir sie mit unserem eigenen Blut schreiben und unsere Seele Stück für Stück in Worte auflösen.

Zum Glück wurde mir eine Muse von recht fröhlicher Natur zugeteilt, die unbedarft mit den beiden übelsten aller Dämonen schäkert, den Doppelgesichtigen: Liebe und Verzweiflung, Sex und Tod. Dafür ist die werthe Dame aufs äußerste hyperaktiv; sie küsst mich zu jeder Stunde, ungeachtet der Tageszeit, und jagt mich von einer Idee zur nächsten.

2. Wer dich kennenlernen will muss wissen, dass du ...

(Erzähl uns von deinen Macken, schlechten und guten Eigenschaften, von deinen dunklen Geheimnissen)

Man sollte davon absehen, mich kennenlernen zu wollen, da ich um einiges harmloser aussehe, als ich bin. Das Lächeln einer Frau ist ach so gut geeignet, um über Abgründe hinweg zu trügen. Wer jedoch dem zügellosen Zynismus, der manischen Misanthropie und der spitzen Zunge trotzt, mag irgendwo dahinter ein zartes Herz finden. Vielleicht. So lauten jedenfalls die Gerüchte.

Und keine Sorge, im alltäglichen Umgang bin ich freundlich. Wenn ich mich nicht gerade in wilden Wäldern verstecke oder in der übernächsten Absinth-Bar.

3. Welche Götter verehrst du?

Rilke liebe ich um seiner offensichtlichen Poesie wegen, in der sich das Brutale doch versteckt, und Rammstein verbirgt in seiner Brutalität eine gar feine Poesie, deswegen liebe ich sie auch.

James Joyce, der wunderbare Wortverdrehler, bleibt ewig unverstanden, doch bewundert, genauso wie John Irving, den ich gut verstehe in seiner skurrilen Märchenhaftigkeit.

Und dann noch ein verrückter Amerikaner, Tom Robbins: wild, erotisch, komisch; ein atemberaubender Japaner, Haruki Murakami: mutig, fantasievoll, fein; ein nachdenklicher Deutscher, Hans Bemann, mit seinem Epos „Stein und Flöte“, und zu guter Letzt ein kluger Brite, Terry Prachett, ein unterschätzter Philosoph und für mich ein ewig warmes Wohnzimmer.

Und wer nun aufmerkt, dass dies lauter Männer seien, die vor allem Prosa schreiben, nun, auch Prosa kann recht lyrisch sein.

4. Was tust du, um dein Werk bekannt zu machen?

Ein bisschen habe ich bereits veröffentlicht, ein Lyrikband, selbst verlegt, weil meine Lyrik kaum den Zeitgeist trifft, doch hoffentlich ein paar verwandte Geister, und wenn wir schon bei Geistern sind, dann gibt es da noch „Schneewittchens Geister“, ein Roman, 2014 im Periplaneta-Verlag erschienen, der sich auch weigert, einem Genre anzugehören.

Manchmal lese ich vor, in Zukunft vielleicht wieder mehr, wenn sich eine Zusammenarbeit mit mutigen Musikern ergeben sollte.

Demnächst erscheint ein kleines Interview in einem blutjungen, aber dennoch empfehlenswerten Magazin „Outscapes“. Zum Beispiel. Sonst bin ich eher menschen-zeige-und öffentlichkeitsscheu. Oder kokettiere zumindest damit.

Am liebsten aber wäre mir ein Austausch in Form eines literarischen Salons. Wo alle diejenigen auf durchaus dekadente Weise zusammenkommen, die ihre Werke mit Blut schreiben, vornehmlich mit ihrem eigenen. Zur Not auch mit dem von anderen. Und die sich und ihre Werke dennoch nicht allzu ernst nehmen. Wäre das nicht eine Freude?

gebet an die elemente



feuer, verubtes rauchen
so wärme mein gesicht
höre mein schwaches hauchen
atmen kann ich nicht

wasser, kaltes rinnsal
so wasche mein gesicht
sieh meiner wunden qual
heilen kann ich sie nicht

luft, ersticktes wehen,
streichle mein gesicht
spür mein sterbenden atem
mein mund, der atmet nicht.

erde, trockene krume.
verberge mein gesicht
mach aus mir eine blume
denn leben kann ich nicht.



ZUCKER FÜRS VOLK

BEGRÜSSEN WIR DIE ÜBERBRINGERIN DES FRÜHLINGS, BOTSCHAFTERIN DER SONNE, VERKÜNDERIN SCHÖNER WORTE, VORHANG AUF FÜR SUGAR4ALL

>>> [HTTP://SUGAR4ALL.WORDPRESS.COM](http://sugar4all.wordpress.com)

1. NENNE DEN SCHMERZ BEIM NAMEN. WER IST DER DÄMON, DER DICH ZUM SCHREIBEN VERFÜHRTE?

„Möchte ich doch so schreiben, wie die Muse mich geküsst“
und weiters ist es die Klassik! Diese Musik überfiel mich beim Schreiben, es ist wie ein Zauber...
ich höre Klassik und schreibe und schreibe und schreibe.

2. WER DICH KENNENLERNEN WILL MUSS WISSEN, DASS DU ...

Meine Macke heißt Empathie...nicht immer leicht mir ihr zu leben!

3. WELCHE GÖTTER VEREHRST DU?

Geprägt hat mich eigentlich nur mein Vater...er schrieb..ich war seine ZuhörerIn...seine Lese-
rin. Ich bewunderte ihn für seine unglaubliche Wortwahl, für sein Talent schreiben zu können.
Ich höre das Schreibmaschinenklicken...bis heute! Und ich hatte sehr früh selbst begonnen zu
schreiben...habe viel gelesen...viel prägte mich....ich liebe die Literatur!

4. WAS TUST DU, UM DEIN WERK BEKANNT ZU MACHEN?

(Lesungen, Poetry-Slam, Veröffentlichen in Zeitschriften, Büchern, Internet usw.)
Momentan ist ja leider viel auf „Sparflamme“ - da ich Verlagsprobleme noch ausstehen muss!
Für 2017 habe ich aber beschlossen: Lesungen zu halten, Bücher zu schreiben und im Internet
bin ich sowieso.

VERTRÄUMT

ZWISCHEN GRÜNEN DÄMMERSCHLEIERN
SCHWEBT EIN HELLES, SCHLANKES LICHT
UND SEHNSUCHTGRÜSSEND DÖSEN BILDER,
DIE WIR DOCH NIEMALS GREIFEN KÖNNEN,
OBWOHL SIE SEHR LEBENDIG SIND.

SAHST DU DAS MÄRCHEN?
ES SCHWEBTE DURCH DEN PARK,
UND FLÜSTERN WANDELT ZWISCHEN STRÄUCHERN,
BLICKT SICH UM UND LÄCHELT LEISE:
HAST DU ES GEHÖRT?
UND HERBSTFÄDEN HINTERDREIN,
SIE FANGEN SICH IN LAUSCHEND HECKEN:
HAST DU ES GESEHEN?
UND VÖGEL SINGEN IHRE SCHLUMMERLIEDER:
EIN MÄRCHEN SCHWEBTE DURCH DEN PARK.

DIE LICHTER IN DEN FENSTERN
SIND KEINE LICHTER MEHR,
SIND MÄRCHEN, DIE ZU LICHT GEWORDEN.
BIST DU ES, DER HIER SITZT UND TRÄUMT?



Bist Du ein Montagslyriker?

Fühlst du doch vielleicht berufen? Dann solltest du schleunigst loslegen und uns deine Geschichte erzählen ...

So gehts:

Die Montagslyriker sind ein Projekt um Lyriker bekannter zu machen und um uns untereinander besser zu vernetzen. Wir wollen mehr Leser für unsere Arbeit gewinnen und zeigen was wir drauf haben. Außerdem werden die Beiträge und Gedichte alle drei Monate in einem Band zusammen gefasst und als pdf. veröffentlicht .

Die Idee:

Wir bitten jeden Montag einen Lyriker um Beantwortung der fünf Fragen des Lebens. Zuvor jedoch stelle ich euch kurz vor und leite dann euren Beitrag ein.

Die fünf Fragen des Lebens kennt ihr ja mittlerweile, also einfach beantworten und mir dann per E-Mail schicken. Natürlich müsst ihr nicht alle Fragen beantworten und wenn ihr wollt könnt ihr auch Bilder schicken und natürlich einen Link zu eurem Blog. Ich kann zwar nicht garantieren, dass ich alles veröffentliche, aber ich gebe mir Mühe. Bitte setzt auch auf eurem Blog einen Link zu dem Artikel, damit wir alle von der Veröffentlichung profitieren und vielleicht auch auf den einen oder anderen Artikel von einem Kollegen oder einer Kollegin.

Wir sind gespannt wie sich die Montagslyriker entwickeln. So oder so ist es ein Projekt mit dem wir Spaß haben werden und neue, interessante Leute kennenlernen.

euer
Terence Horn



IMPRESSUM („Montagslyriker“; Stand: März 2017)

Postadresse: Gertrud Roßmann, Lohgraben 9, 97828 Marktheidenfeld, [terencehorn\(at\)gmx.de](mailto:terencehorn(at)gmx.de)

HERAUSGEBER
REDAKTION

Stephan Roßmann
Terence Horn

www.terencehorn.com



Montagslyriker
terencehorn.com

